

Risiko? Mit Köpfchen!

Bittere Nachricht zum Jahresanfang: Zwei junge Alpinisten stürzen in einer winterlichen Ammergauer Nordwand mit einem ausbrechenden Stand in den Tod. Die Erstbegeher hatten keine Bohrhaken hinterlassen, die selbst gelegten Sicherungen hielten nicht. Grausam – aber ein typischer Fall von Restrisiko: Auf die bekannten Gefahren hatten sich die beiden bewusst eingelassen.

Auch auf Hochtouren gehen manche Seilschaften das Risiko ein, „gemeinsam in den Tod“ zu stürzen: beim „Gehen am kurzen Seil“. Aus der Schweiz wurden jüngst Forderungen laut, Deutsche sollten diese „Sicherungstechnik“ häufiger anwenden. Das Problem dabei: Nur der Seilerste hat bei perfekter Gehtechnik, Seilbedienung und Kraft eine kleine Chance, den Stolperer eines direkt hinter ihm Gehenden zu stabilisieren. In den meisten Situationen von Normalbergsteigern überträgt das Seil nur die Kräfte – und wenn es durch keine Sicherung läuft, mul-

Foto: Ralf Gantzhorn



tipliziert es die Zahl der Toten, sobald eine Person einen Fehler macht. Ist jeder sich dieser Tatsachen bewusst? Und handelt entsprechend?

Jeder Bergsport ist mit Risiken verbunden – sich darauf einzulassen, um Großartiges zu erleben, ist ein Grundrecht des Menschen; dafür setzt sich der DAV schon lange ein. Mit diesem Recht sind aber Pflichten verbunden: Man muss sich über Gefahren und Anforderungen der geplanten Unternehmung informieren (und braucht Zugang zu solchen Infos ...). Man muss sein persönliches Leistungsvermögen ehrlich und kritisch einschätzen. Und man muss im Team bewusst entscheiden, ob die Balance zwischen Wünschen und Können für alle Beteiligten passt. Zwei Beiträge in diesem Heft (S. 62, 64) befassen sich mit einer Schlüsselkompetenz für diese Abwägung: Selbsterkenntnis. Diese edle Tugend möchte ich Ihnen ans Herz legen. Denn auch wenn diese Ausgabe von „Panorama“ vor allem den Freunden „sanfteren“ Bergsports – Wanderern und Bergradlern – Inspiration liefert, so gilt auch für diese: Nur wer seine Grenzen kennt und respektiert (vielleicht auch allmählich erweitert), hat beste Chancen auf ein freudvolles, weil souveränes, langes Leben in und mit den Bergen. Alles Gute dafür!



Ihr

Andi Dick
Redaktion DAV Panorama



Basentabs pH-balance Pascoe® Basisch im Gleichgewicht

- mit basischen Mineralien
- Zink trägt zu einem ausgeglichenen Säure-Basen-Haushalt bei
- Calcium ist wichtig für den Energiestoffwechsel
- Magnesium trägt zu einer normalen Muskelfunktion bei
- inkl. 21 pH-Teststreifen



* 566 Personen haben die Basentabs pH-balance Pascoe® bei der rtv-Testaktion 2017 getestet und 87% davon würden diese weiterempfehlen.